

wertvoll, ohne weiteres als echt anerkannt werden müssen, konnte es möglich sein, dass man auch eine Anzahl von in ihr verstreuten Schriftstücken vielfach für echt genommen hat, die allerdings wegen der Personen, die ihre Absender und Empfänger sein sollen, besonderes Interesse erregen mussten; es sind dies die politischen Briefe, die ich eingangs schon kurz erwähnte. Sie wurden wiederholt aus der Sammlung abgedruckt, zuerst 1851 in Sudendorfs *Registrum*¹, danach 1860 in Riedels *Codex diplomaticus Brandenburgensis*², hier wie dort ohne einen Hinweis auf die Natur der Schreiben. Obwohl Wattenbach schon 1855 diese politischen Briefe als Stilübungen bezeichnet hatte³, obwohl Weiland ihre Echtheit zum mindesten stark anzweifelte⁴, haben doch die Herausgeber neuerer Urkundenbücher sich nicht entschliessen können, die Schreiben zu unterdrücken. Heinemann druckte sie im *Codex diplomaticus Anhaltinus* (1869) ab⁵ und begnügte sich, am Schlusse des letzten dieser Briefe auf Weilands Ausführungen zu verweisen, während Posse im *Codex diplomaticus Saxoniae regiae* in der Vorrede des betreffenden Bandes generalisierend sagte, der Reinhardsbrunner Briefsteller enthalte Stilübungen, sich dann aber jede Detailkritik ersparte und auch diese Briefe⁶ ohne Kommentar zwischen die sonstigen Urkunden der Landgrafen von Thüringen einreichte. Deshalb wird es zweckmässig sein, hier ausführlicher auf die Briefe — es sind ihrer neun — einzugehen. Sie beziehen sich auf die politische Geschichte Heinrichs des Löwen, teils auf seinen Kampf mit Markgraf Albrecht dem Bären, teils auf seine Bemühungen, das Herzogtum Bayern wieder zu gewinnen. Die den Streit zwischen Heinrich und Albrecht betreffenden Briefe sind meist paarweise geordnet: der Markgraf bittet den Herzog von Böhmen um Hülfe gegen den Herzog von Sachsen⁷; der Herzog von Böhmen sagt in seiner Antwort dem Markgrafen die Hülfe zu⁸. Der Herzog von Sachsen seinerseits bittet seinen Stiefvater, den Herzog Heinrich (Jasomirgott) von

1) H. Sudendorf, *Registrum* oder merkwürdige Urkunden für die deutsche Geschichte II (1851), 125 ff., n. 42 ff. 2) Riedel C II (1860) 1 ff., n. 1 ff. 3) Archiv für Kunde österreichischer G.G. XIV, 57. 4) Weiland, *Das sächsische Herzogtum unter Lothar und Heinrich dem Löwen* (1866) S. 79, N. 1. 5) Bd. Ib (1869), 289 ff., n. 391 ff. 6) II. Hauptteil, Bd. I, 165 f., n. 243 ff. 7) n. 64, Sudendorf n. 45, Riedel n. 4, Heinemann n. 395. 8) n. 65, Sudendorf n. 46, Riedel n. 5, Heinemann n. 396.